

Poems

Von Puschi

Kapitel 4: Der Blick

Suchend wandern die roten Augen,
über das weite Land.
Kalt fallen die Schneeflocken.

Landen auf Stacheldraht.
Ein leises Seufzen,
schwebt empor.

Die Gedanken sind frei,
wie der kleine gelbe Vogel auf der Schulter,
doch er will nicht weg fliegen,
ebenso wie die Gedanken.
Sonst wäre es noch einsamer.

So nah der Heimat,
doch weit weg von Zuhause,
sucht der Blick etwas Wärme.

Doch trifft nur auf eine Mauer,
deren kalte Steine
sich über den gefrorenen Boden ziehen.

Wie lange wird es wohl dauern,
bis diese endlich für immer verschwinden?

Kalte Finger legen sich auf die Schulter,
der Weißhaarige dreht den Kopf.
Der Blick wird von einem Lächeln
das ihm entgegen strahlt,
eingefangen und nicht los gelassen.